



Code	xxx
Ersetzt Dok vom	

Kdt Inf Bat 70

Rütli, 19.06.2017

"SIGNA UNO"

Redetext zur Fahnenübernahme im WK 2017

1 Begrüssung

Sehr geehrte Gäste,
Geschätzte Kameraden des Infanteriebataillons 70,
Geschätzte Soldaten, Unteroffiziere, höhere Unteroffiziere und Offiziere

Wir starten heute in den letzten WK des 70gi. Ein historischer Moment. Als Mech Füs Bat 70 gab es das „70gi“ schon zur Zeit der Armee 95. Und unter der Bezeichnung Füs Bat 70 schaut der Verband auf eine über hundertjährige Vergangenheit zurück. Gegründet wurde das Bataillon mit der grossen Armeereform von 1874. Nach nun über 140 Jahren wird das „70gi“ dieses Jahr seinen letzten Dienst leisten und die Fahne am 5. Juli in ihrer Heimatstadt Zürich für immer der Brigade zurückgeben.

Es ist mir ein Anliegen, Ihnen, liebe "70ger", bereits jetzt für Ihren Dienst an unserem Vaterland zu danken. Ich bin stolz auf Sie, dass Sie sich der Verpflichtung stellen, und ich verspreche Ihnen, dass meine Kader und ich alles unternehmen werden, um ihre Zeit so effizient und interessant wie möglich zu gestalten.

Begrüssen Sie mit mir folgende militärischen Gäste:

- Brigadier Peter Baumgartner Kdt Geb Inf Br 12
- Oberst i Gst a D René Koller Ehemaliger Kdt Uem OS Bülach
- Oberstlt Walter Eugster Stv. Kreiskommandant Kt. St. Gallen
- Daniel Kunfermann DC Geb Inf Br 12

Speziell begrüssen möchte ich ebenfalls:

- Daniel Wäfler Kantonsrat des Kanton Zürich
Ehemaliger S2 Inf Bat 70
- Alex Häusermann Persönlicher Gast
- Hannes Pantli Ehem VR Präsident IWC AG
- Manfred Schellhammer Ehem CEO Kühne + Nagel Schweiz AG

Sowie alle weiteren Anwesenden, die ich nicht namentlich erwähnt habe.

Ganz besonders freut es mich, dass das Veteranenspiel St. Gallen und Umgebung unter der Leitung von Herrn Peter Frischknecht begrüssen zu dürfen. Das Spiel wird diese Fahnenübernahme in würdiger Form musikalisch untermalen. Vielen Dank und ebenfalls herzlich willkommen auf dem Rütli!

Ein herzliches Willkommen schliesslich den Vertretern der Presse. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und bereits im Voraus für eine positive Berichterstattung.

2 Rütli und Geschichte

Kameraden, wir stehen hier auf DEM geschichtsträchtigen Ort der Schweiz. Hier gründeten unsere Väter die Eidgenossenschaft, unsere geliebte Schweiz. Hier vereinten sich die Urkantone, Uri, Schwyz und Unterwalden und schworen sich als Bund von Brüdern gegen die Vögte zu kämpfen. Ich zitiere:

"Brüder", begann Stauffacher, "im Namen Gottes stehen wir hier und reichen einander die Hände. Ein Wille, ein Ziel einigt uns: Frei wollen wir sein! In tiefster Not versprechen wir, einander zu helfen, im Kampfe gegen die Vögte zusammenzustehen und uns vor keiner Gewalt zu beugen. Ist einer unter euch, der nicht bereit ist, sein Leben, sein Gut und sein Blut zu opfern, so verlasse er den Kreis!" Keiner regte sich, alle schwiegen. Da sprach Stauffacher mit feierlichem Ernste das Gelöbnis: "So erhebet, meine Freunde von Uri, Schwyz und Unterwalden, eure Hand zum Schwure ! Der dreieinige Gott sei Zeuge, dass wir beschlossen haben, unsere Freiheit gegen jede fremde Macht und Gewalt zu schützen für uns und unsere Kinder!" Wie ein heiliger Chor erklang der Schwur in der stillen Nacht : "Wir geloben es!"

Die Hände senkten sich, und in das versunkene Schweigen sprach Walter Fürst andächtig wie ein Gebet die Worte: "Gott sei mit euch und eurem Bunde, meine Eidgenossen!"

Es entstand ein unzertrennbarer Bund. Ein Bund von Eidgenossen, die sich gegen Unrecht und für die Gerechtigkeit einsetzten. Tapfer und mutig, mit Ehre und Stärke. Zum Schutze ihrer Frauen und Kinder und zum Wohle der Eidgenossenschaft. Sie opferten sich und ihr Leben für die Sicherheit im Lande, in der Schweiz.

Rund 650 Jahre später sollte das Rütli ein zweites Mal Ort einer historischen Zusammenkunft tapferer und mutiger Männer werden.

2.1 „Der General lädt aufs Rütli“

«Je vous charge de transmettre cette consigne à vos troupes. J'ai confiance en vous. L'ordre d'armée sera distribué sur le bateau.»

Mit diesen Worten Schloss General Guisan am 25. Juli 1940 seinen Rütli-Rapport, der in die Geschichtsbücher eingehen sollte.

General Henri Guisan rief 1940 in seiner Rede auf der Rütliwiese die rund 600 Truppenkommandanten entschlossen zum Zusammenhalt und Widerstand auf. Gleichzeitig erläuterte er erstmals die Idee des Réduitsystems: Die Armee sollte in den schwer zugänglichen Alpenraum zurückgezogen werden, wobei Beherrschung oder Zerstörung der Alpentransversalen als Faustpfand zu dienen hatten.

Der Rütli-Rapport fiel in eine Zeit, als nach dem Fall Frankreichs im Juni 1940 und die «Einkreisung» der Schweiz durch Nazideutschland und das faschistische Italien in weiten Teilen der Bevölkerung, der Behörden und der Armee Verunsicherung herrschte.

So hatte der damalige Bundespräsident Marcel Pilet-Golaz am 25. Juni 1940 eine nebulöse Radioansprache gehalten, die man als Beginn einer Abwendung von der Demokratie verstehen konnte. Zur Verunsicherung trugen auch die Anfang Juli angeordneten Entlassungen von Truppenteilen bei.

1985 wurden Manuskripte zu Guisans Rütli-Ansprache bekannt, die zeigen, dass ursprünglich auch kritische Bemerkungen über das Parteienwesen und den Parlamentarismus vorgesehen waren.

General Henri Guisan war nach seiner Ansprache für viele Schweizer zum Symbol des nationalen Unabhängigkeitswillens geworden. Ein Symbol, ein Vorbild. Aufrichtig und gradlinig. Ein General, der auch unbequeme Themen angesprochen hat und sich für seine Werte einsetzte.

2.2 Werte heute

Und wie steht es heute um unsere Vorbilder und unsere Werte? Für welche Werte stehen wir ein? Ist in einer Welt in der Populismus, Narzissmus und Egoismus zu Erfolg und Anerkennung führen noch Platz für die stillen „Schaffer“ und für Menschen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen? Oder konkret für Soldaten, die Sicherheit und Stabilität gewährleisten? Die Frauen und Kinder für drei bis vier Wochen im Jahr zuhause lassen, sich gleichstellen, unterordnen und für die Kameradschaft einstehen?

Meine Damen und Herren, ich bin besorgt. Ich bin besorgt wie Politiker mit unserer Armee umgehen. Wie auch Teile der Wirtschaft die Sicherheit als gegeben hinnehmen, sie kennen es ja auch nicht anders, und Dienstleistende teilweise diskriminieren. Aber was ist, wenn dieses Privileg der Sicherheit einmal nicht mehr in der Form gegeben ist?

Der Terrorismus und die Flüchtlingsströme in Europa – die Welt und die politische Lage um uns herum ist alles andere als stabil. Noch nie haben Schweizerinnen und Schweizer die weltpolitische Lage in den letzten Jahren so düster eingeschätzt wie heute. Die Unsicherheit in der Bevölkerung hat zugenommen. Gerade in solchen Zeiten spielt die Armee eine wichtige Rolle. Wer wenn nicht wir stehen bei Katastrophen sofort zur Verfügung? Wer wenn nicht wir können die Blaulichtorganisationen innert kürzester Zeit unterstützen? Wer wenn nicht wir können Sicherheit und Stabilität garantieren?

Meine Damen und Herren, tragen wir deshalb Sorge zu unserer Armee und den Politikern in Bern sage ich: tragen Sie die politischen Spielchen nicht auf dem Rücken der Armee aus!

3 Orientierung WK 2017

SEMPER PARATUS, allzeit bereit - ist unser diesjähriges WK-Motto. Mit dem letzten WK wollen wir nochmals ein Zeichen setzen. Ein Zeichen in Bezug auf Einsatz, Leistung, Verhalten und Kameradschaft. Der letzte Eindruck zählt und bleibt! Ich will, dass jeder nochmals sein Maximum gibt!

Es stehen uns daher drei intensive Wochen bevor. Die Lehren aus dem letzten WK müssen umgesetzt und die Schwachstellen eliminiert werden. Dabei liegen die Schwerpunkte im Bereich schützender und stabilisierender Aufgaben.

Das Bataillon gliedert sich in:

- die Stabskp unter Leitung von Hptm Robert Eggenberger
- die Inf Kp 70/1 unter Leitung von Hptm Joel Rodi
- die Inf Kp 70/2 unter Leitung von Major Caspar Zingg
- die Inf Kp 70/3 unter Leitung von Hptm Thobias Bosshart
- die Inf Ustü Kp 70/4 unter Leitung von Hptm Niculin Pfeiffer.

Unsere WK-Standorte in diesem Jahr sind Glaubenberg, Gfellen und Stans.

3.1 1. Woche

Im Gegensatz zu den vergangenen WK's verzichten wir dieses Jahr auf die Übung «GRANIT» und gehen direkt in die einsatzbezogene Ausbildung. Das Streben nach ständiger Verbesserung ist meine Erwartungshaltung an sie. Die Lehren aus dem vergangenen WK müssen umgesetzt und die Schwachstellen eliminiert werden.

3.2 2. Woche

Die einsatzbezogene Ausbildung ist auch Schwerpunkt der zweiten WK-Woche. Zudem wird die Logistik stark gefordert sein. Mit der Übung VIA MILITARIS wird der Nachschub von Material und Verpflegung sowie die Versorgung der Truppe trainiert. Ebenfalls in der zweiten Woche, am Freitag, wird uns Regierungsrat Mario Fehr besuchen. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren.

3.3 3. Woche

Die 3. Woche startet mit der zweitägigen Volltruppenübung «FINALE». Der Schwerpunkt von «FINALE» liegt im Operationstyp Unterstützung der zivilen Behörden. Es werden die Einsatzverfahren Bereitschaftsraum und Zernierung trainiert.

Nach erfolgreicher VTU FINALE werden wir am Mittwoch die Fahne auf dem Lindenhof in Zürich wieder abgeben.

3.4 Abschied

Auch in diesem Jahr leisten wieder einige Kameraden ihren letzten WK und werden an der Fahnenabgabe nicht mehr dabei sein können. Sie sind aber hiermit dazu herzlich eingeladen.

Bei Ihnen möchte ich mich bereits jetzt für die geleisteten Dienste und die Erfüllung Ihrer militärischen Pflicht gegenüber unserem Vaterland bedanken.

Ich wünsche Euch alles Gute für die Zukunft! Behaltet s'70-zgi stets in guter Erinnerung!

Denkt aber daran: unser Staat basiert auf dem Prinzip der Miliz. Es gibt vielerlei Möglichkeiten die nun frei gewordene Zeit sinnbringend zu investieren. Engagieren Sie sich in öffentlichen Ämtern, in Vereinen usw.

Bei allen anderen bedanke ich mich dafür, dass Sie ihren Militärdienst leisten, die Kameradschaft pflegen, ihren Pflichten nachkommen und sich nicht als Drückeberger abmelden.

4 **Schluss**

Ich bin Stolz auf unsere Gemeinsamkeit: Unser 70-gi!

Ich bin Stolz auf Sie: Meine Soldaten, Unteroffiziere, höheren Unteroffiziere und Offiziere des 70-gi!

Ich bin Stolz, dass ich das 70-gi führen darf und Ihr Kommandant sein darf!

Zum Schluss möchte ich Euch folgendes mitgeben:

1. Sicherheit
Mein wichtigstes Ziel ist es, dass während dem WK keine Unfälle passieren und ich sie am Ende der Dienstleistung wieder gesund ins Zivilleben entlassen kann. Achten Sie speziell bei der Waffenhandhabung und im Strassenverkehr darauf, Unfälle zu vermeiden.
2. Visitenkarte
Ich will, dass das 70-zgi eine gute Visitenkarte in der Öffentlichkeit abgibt. Dies beinhaltet den Einsatz, die Ausbildung, das Verhalten im Ausgang und im Urlaub.

Jeder ist verantwortlich! Ich zähle auf Sie!

Kdo Inf Bat 70
Kdt

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping letters that appear to be 'M.S.' followed by a long horizontal stroke.

Oberstlt Michael Schneider